

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

208 (1.8.1894)

Die militärischen Streitkräfte der drei ostasiatischen Staaten.

Nachdem den japanisch-koreanischen Feindseligkeiten jetzt auch kriegerische Zusammenstöße zwischen Japanern und Chinesen gefolgt sind, dürfte es an der Zeit sein, einen kurzen Ueberblick über die Streitkräfte der drei an der forenaischen Verwicklung beteiligten Staaten zu geben.

Das japanische Heerwesen ist in neuerer Zeit ganz nach europäischem Muster geordnet worden, wobei sich die Armee trotz der verschiedenen Instrukturen aus dem Auslande einen einheitlichen Charakter bewahrt hat.

Der Infanterie wird nachgerühmt, daß sie sehr großer Marschleistungen fähig sei. Die kleinen Gebirgspferde, mit denen die Kavallerie beritten und die Artillerie bespannt ist, geben beiden Waffen Beweglichkeit und Ausdauer im Gesecht und auf dem Marsche.

Japan's Flotte, für welche die zahlreiche seemännische Bevölkerung eine gute Schiffsmanufaktur abgibt, ist ebenfalls nach europäischem Muster reformiert worden.

Die gesammte Wehrmacht Chinas soll 800 000 Mann und noch mehr betragen; diese Zahl hat indeß nur einen mobilisirten Werth, denn in ihr sind alle Irregulären und Freiwilligen zc. enthalten, die zum Kriegsführen außer Landes nicht wohl verwendbar sind.

Die chinesische Seemacht zerfällt in vier selbständige Geschwader (Nordgeschwader, Geschwader von Futschu, Schanghai, Canton). Das Nordgeschwader ist das stärkste; es besteht aus 4 Thurnschiffen, 5 gedeckten Kreuzern,

1 Torpedoboot, 6 Kanonenbooten, 3 Avisos mit 2 600 Mann Besatzung und 251 Kanonen. Den Kern seiner Schlachtflotte bilden die vier Thurnschiffe, die dem einzigen Panzerschiff der japanischen Flotte und den beiden Küstenverteidigern zwar an Displacement, jedoch nicht an Geschützzahl und Besatzung überlegen sind.

Das Geschwader von Futschu besteht aus 12 Fahrzeugen mit 1 865 Mann und 103 Kanonen, das von Schanghai aus 14 Schiffen mit 900 Mann und 77 Geschützen. Das Geschwader von Canton (50 Fahrzeuge mit etwa 190 Geschützen) scheint trotz seines Mangels an Schlachtschiffen das im Gesecht leistungsfähigste der vier Geschwader, namentlich zum Angriff, zu sein.

Die Nähe der Provinz Petchili, in welcher sich der verwendbarste Theil der chinesischen Streitmacht befindet und der auch das Nordgeschwader der Flotte schnell zur Hand ist, führt China darauf hin, im Fall eines Krieges sich möglichst starken Streitkräften seiner Land- und Seemacht auf dem koreanischen Kriegsschauplatz zu erscheinen.

Die militärische Macht Koreas wird auf 50 000 Mann geschätzt. Die am besten ausgebildeten und ausgerüsteten Truppen der koreanischen Streitmacht stehen in der Hauptstadt Seoul und Umgegend. Es sollen etwa 6 800 Mann sein, die von amerikanischen Instrukteuren ausgebildet worden sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Juli.

* Ueber das Sanitätswesen im Jahre 1892 macht die "Bad. Corr." folgende Mittheilungen: Nach den bei dem Ministerium des Innern gesammelten Angaben betrug, ohne die aktiven Militärärzte (in Konstanz 4, Freiburg 4, Rastatt 10, Ettlingen 1, Karlsruhe 13, Durlach 1, Bruchsal 1, Mannheim 5, Schwetzingen 1, Heidelberg 1) und ohne die nicht praktizirenden Civilärzte (von 1883 bis 1890 einbezogen) und Universitätslehrer (von 1883 bis 1889 einbezogen), die Zahl der Aerzte in Baden zu Ende des Jahres 1892 688 (1891: 638, 1890: 623), jene der Zahnärzte 26 (beziehungsweise 26 und 23), der Hebammen 2 077 (2 068, 2 089), der Thierärzte, ohne die aktiven Rosärzte, 126 (1891: 194, 1890: 193) und der Apotheken 216 (213, 210).

1890. Die größte Sterbezahl wies 1892 der Landeskommisariatsbezirk Mannheim mit 11 581 auf; es folgten die Landeskommisariatsbezirke Karlsruhe mit 10 342, Freiburg mit 9 567 und Konstanz mit 5 984 Gestorbenen. — In den allgemeinen Krankenanstalten sind 1892 42 280 Kranke (25 782 männliche und 16 498 weibliche) behandelt worden, gegen 40 754 (25 074, 15 680) im Jahre 1891 und 38 846 (23 599, 15 247) im Jahre 1890. Am Schlusse des Jahres 1892 betrug der Bestand in den allgemeinen Krankenhäusern 1 702 männliche und 1 130 weibliche, insgesammt 2 832 Personen.

* (Die Erntewerthe in Baden in den einzelnen Jahren der 23jährigen Erhebungszeit 1865 bis 1892.) Für die Vergleichung der Ernten der einzelnen Jahre nach ihrer landwirtschaftlichen Bedeutung sind seiner Zeit als Werthe der Erträge der einzelnen Kultur- und Fruchtgruppen die nachfolgenden Preise angenommen und darnach die gesammten Erntewerthe in abgerundeten Zahlen berechnet.

50 kg (1 Pentner) Körner- und Hülsenfrucht 6 fl. (10 M. 29 Pf.), Stroh und Kartoffeln 1 fl. (1 M. 71 Pf.), Heu 1 fl. 30 kr. (2 M. 57 Pf.), Futterrüben 24 kr. (69 Pf.), Delsamen 10 fl. (17 M. 14 Pf.), Tabak 15 fl. (25 M. 71 Pf.), Hopfen und Hanf 50 fl. (85 M. 71 Pf.), Flachs 60 fl. (102 M. 86 Pf.), Eichorien und Zuckerrüben 38 kr. (1 M. 3 Pf.), Strant 2 fl. (3 M. 43 Pf.), Obst 3 fl. (5 M. 14 Pf.); der Hektoliter Wein 12 1/2 fl. (21 M. 71 Pf.).

Table with 5 columns: Jahre, Erntewerth in Million, Prozent des Durchschnitts, Ueber oder unter Durchschnitt um Million, Prozent. Rows include years from 1865 to 1892 and a final Durchschnitt row.

Hohenbühl. Roman von E. Bollbrecht. (Fortsetzung.)

Die Großtante hatte mit ihrer Voraussetzung, Erica habe die Kinderscheue nun ausgetreten, die Wahrheit gesprochen. Uebermäßig drangen die letzten Ereignisse auf sie ein und sie fand sich mitten in den Gemüthsregungen hineingekleidet.

Jhr größter Schmerz war, daß die ihr anerzogenen Ansichten und Anschauungen in dem Herzen ihres Freundes Heinz so wenig Verständniß fanden.

Jubelnd hatte er ausgerufen, als sie ihm ihr Herzeleid gellagt: „Wie, Erica, dem Syndicus Römer, dem angesehensten und edelsten Mann der Stadt will Deine Mutter ihre Hand reichen? Das erleichtert mir das Scheiden, denn ich weiß Dich unter gutem Schutz!“

„Doch meinst doch nicht, daß ich mit meiner Mutter in Doktor Römer's Haus gehen solle?“ Erica rief es mit der Ueberzeugung, daß in diesem Zwiespalt ihrer Seele sie nicht auf Heinrich's Verständnis rechnen dürfe.

Das Bewußtsein aber, diesen Freund bald zu verlieren, brachte jeden Groll in ihr zum Schweigen.

Heinz hatte das Abiturientenexamen in ausgezeichnete Weise bestanden und die Stadtvertretung hatte dem fleißigen Schüler zur Fortsetzung seiner Studien in der Residenz ein dreijähriges Stipendium bewilligt. Was noch fehlte, dafür setzte Vater Stetten sein kleines Vermögen ein.

Schon früh hatte sich bei dem Knaben ein entschiedenes Formentalent kundgegeben. Er war einige Zeit darüber in Zweifel, ob er sich der Baukunst oder der Malerei widmen sollte, doch wählte er erstere, als die einträglichere — denn er hatte bald an einen Broderwerb zu denken.

Doktor Römer war dem Jüngling mit Rath und That zur Hand gegangen. Seine Aufnahme in die Akademie war gesichert und ein Reisestipendium von zwei Jahren nach günstigem Verlaufe seiner Studien dem vielversprechenden Kunstjünger in Aussicht gestellt.

Erica stand an dem buschigen Baune, welcher die äußerste

Grenze des Gartens umfriedete, und sah mit forschenden Augen den Fußsteig hinab, den Heinrich kommen mußte, wenn er von seinen Abschiedsbereitungen heimkehrte. Bald vernahm sie seinen Schritt und ein liebliches Lächeln flog über ihre Züge. Er sprang über den Graben und theilte die Hede.

„Heinz, lieber Heinz,“ sagte sie freudig, „Du hast Wort gehalten!“

„Ich eilte, soviel ich es vermochte, um noch eine Stunde mit Dir beisammen sein zu können“, erwiderte er in gleichem Tone, Hand in Hand mit ihr durch den Garten schreitend.

Bei einer Rasenbank, die er vor Jahren gebaut und über welche er eben blühende Nachtschatten zur Laube gezogen, ließen sie sich nieder.

„Auf lange — zum letztenmale, Erica!“ sagte er. Sie war sehr ernst geworden. Unter den Schmerzen, die sie die Tage her getragen, war der herbste doch das Scheiden ihres Freundes.

Er hatte auf eine Antwort gewartet, sie aber verbarnte in Schweigen.

„Du erschwerst mir das Schreiben, theuere Erica, hab er abgeraten an, da ich Dich im Unfrieden mit Deiner Mutter weiß.“

Sie sah rasch auf. „Nur deshalb thut Dir's leid?“ sagte sie beftig. „Laß das!“

„Nein, Erica,“ beharrte er mild, „Du mußt mir ein Versprechen geben: Versöhne Dich mit Deiner Mutter!“

Sie sah ihn noch immer zürnend an. Was zog er Dinge, an die sie nur ungerne dachte, in den Frieden dieser letzten Stunde. „Verspich es mir!“ bat er nochmals.

Sie nickte trögig mit dem Kopfe. „Sofort — wenn Mama bei uns bleibt und nicht des Doktors Frau wird!“

„Und was that er Dir?“ Sie schüttelte ungeduldig das Haupt. „Nichts — aber er ist nicht unseres Standes.“

„Erica!“ — rief er schmerzlich demeg, „sprach ich alle diese Tage vergebens? — Habe ich umsonst Dir darzulegen versucht, wie nur erhabene Gesinnung den wahren Adelsbrief uns schreibt, wie Geburt wohl den Namen, nicht aber den Charakter gibt,

und will Dein Herz sich nimmer der besseren Einsicht öffnen?“ Sie schüttelte abermals den Kopf und beherrschte sich stiftlich, um nicht durch aufbrausenden Unmuth die Weiße dieser letzten Stunde zu färbem.

„Du verstehst dies nicht, Heinz — Du bist kein Edelmann.“ „Und hälst Du mich darum für geringer?“ fragte er fast beftig mit schmerzlichem Jucken seiner Lippen.

Sie schlug die Augen mit einem Blick zu ihm auf, in welchem Bewunderung, unbewußte Liebe beinahe sich aussprachen. Er aber sah zur Erde.

„Ich Dich für gering halten — Enzio — Dich! — gewiß nicht. — Aber die Geburt verlangt ihre Rücksichten. Du darfst die Vorrechte derselben nicht hinwegläugnen. Die bürgerlich Geborenen mögen gut sein — von uns verlangt die Geburt, unser Name — daß wir edel sind. Wir handeln nicht nur aus Liebe zum Guten, wir handeln so, wie unser Name es erheischt.“

„Wenn ich als kleines Kind unartig war — dann brachte der Jhrer Tante Dorothee's: „Denke daran, daß Du eine Hohenbühl bist!“ mich stets zur Befinnung.“

Sie hatte diese Sätze in ganz eigenhümlichem Schuls-Bathos gesprochen. Es waren Redensarten Tante Dorothee's, die durch öfte Wiederholungen Erica vollständig geläufig geworden waren.

Heinrich trat jedes Wort derselben wie ein Dolchstoß. Noch immer sah er zu Boden und mit einer Stimme, in welcher seine innere Bewegung zitterte, fragte er:

„Und wenn nun einst, Erica, Du einen Mann lieben würdest, der bürgerlichen Standes — nimm so an — würde auch dann die Rücksicht für Deinen Namen Dich abhalten, diesem Manne anzugehören?“

Sie hob schnell den Kopf. „Ich würde keinen Bürgerlichen lieben und wäre es — so müßte meine Liebe den Anforderungen meines Standes weichen.“ — sagte sie leichtfertig.

Er stand beftig auf. „Lebe wohl, Erica,“ sagte er kalt, fast hart, „meine Eltern schauen sich nach meiner Anwesenheit. Lebe wohl — und mögeft Du glücklich werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Ueber Rudolf von Bennigsen, der am 10. Juli d. J. seinen 70. Geburtstag feierte, veröffentlicht Friedrich Voetscher im Juliheft von 'Nord und Süd' - das mit dem Portrait des auch von seinen politischen Gegnern geachteten Parteiführers geschmückt ist - einen Artikel, der das verdienstvolle, stets von ehrlicher Ueberzeugung, von Mannesmuthe und patriotischer Gesinnung getragene Wirken Bennigsen's würdigt. Das Juliheft von 'Nord und Süd' bringt außerdem folgende Beiträge: 'Wohltätigkeit.' Novelle von E. Vely; 'Feldtelegraphie' von Alfred Freiherr von Eberstein; 'Italienische Skizzen' von Alexander Swientochowski, die trotz des Ueberflusses an Schilderungen Italiens durch die Eigenart der Behandlung, die neue Beleuchtung, unter welcher der geistvolle polnische Schriftsteller Natur und Menschen zeigt, in höchstem Grade fesseln und Beachtung verdienen; 'Abolf Friedrich Graf von Schack' von Rudolf von Gottschall; 'Zur Abänderung des deutschen Strafrechts' von Ludwig Fuld; 'Der Trappist.' Eine novellistische Skizze von Richard Koehlich; 'In der dänischen Hauptstadt' von Alfred Solzbach. Den Beschluß macht eine reiche, illustrierte Bibliographie.

Industrie, Handel und Verkehr.

Ändung aus der amtlichen Gebrauchsmusterzeichnungsliste über die in der Zeit vom 20. bis 27. Juli 1894 erfolgten badischen Musterzeichnungsänderungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civil-

ingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. Nr. 27506. Haarwasch- und Trockenapparat, bestehend aus zwei ineinander verschiebbaren Röhren. Hermann Bieler in Karlsruhe. 4. Juni 1894. B. 2881. - Nr. 27506. Waschbedenapparat für den Haartrockenapparat nach G. M. Nr. 27505 mit verschließbarem Wasserabfluß. S. Bieler in Karlsruhe. 4. Juni 1894. B. 2881. - Nr. 27667. Künstlicher Zahn, dessen Halstheil fleischartig gefärbt ist. Fr. Wienand in Pforzheim. 28. Juni 1894. B. 1940. - Nr. 27503. Cigarrenetui mit Abscheider und Spigenbehälter. Dr. A. Stoder in Tauberbischofsheim. 11. Juni 1894. St. 819. - Nr. 27504. Cigarrenetui mit Abscheider und Spigenbehälter. Dr. A. Stoder in Tauberbischofsheim. 11. Juni 1894. St. 820. - Nr. 27559. Regal, bestehend aus durch Löcher und Löcher verbundenen Gefässen aus Profilleisen. Karl Eißner in Schönaue bei Heidelberg. 11. Juni 1894. E. 741. - Nr. 27593. Ring mit in dem Reife liegender Feder und Nürnberger Scheren. Herm. Gerwig in Pforzheim. 14. Juni 1894. G. 1440. - Nr. 27594. Liegende Buttermaschine. B. Meiser und W. Lauer in Weinsheim. 20. Juni 1894. M. 194. - Nr. 27612. Einlegesohle mit wasserdichter Unterlage. J. Raab in Ettlingen. 14. Juni 1894. R. 1667. - Nr. 27546. Tischglocke mit Celluloidgehäuse in Schildkrötenform. Eisenwerke Gaggenau. 12. Juni 1894. E. 745.

Mannheim, 30. Juli. Weizen per Juli 13.35, per November 13.35, per März 13.75. Roggen per Juli 11.90, per November 11.65, per März 12.10. Hafer per Juli 13.70, per November 12. - , per März 12.75. Mais per Juli 10.35, per November 10.60, per März 10.95. Flau.

Berlin, 30. Juli. Weizen per Juli 132. - , per September 133.50. Roggen per Juli 113. - , per September 115. - . Rüböl loco 44.60, per Juli 44.40, per Oktober 44.40. Spiritus, 50r loco - - , 70r loco 81.30, per Juli 84.30, per September 84.80. Hafer per Juli 183.50, per September 190. - . Petroleum loco 18.50. Weizenmehl loco Nr. 0 15.20, Nr. 00 17. - . Roggenmehl per Juli 14.85, per September 14.85. Wetter: Feig.

Hamburg, 30. Juli. Kaffee good average Santos Schlusskurs, per September 78 1/2 Pf., per Dezember 67 1/2 Pf.

Paris, 30. Juli. Rüböl per Juli 47.25, per August 47.50, per September-Dezember 47.50, per Januar-April 47.75. Weizen - Spiritus per Juli 81.50, per Januar-April 81.75. St. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 30.60, per Oktober-Januar 28.75. Weizen, 12 Kara, per Juli 42.60, per August 41.40, per September-Dezember 40. - , per November-Februar 40. - . Fein. - Weizen per Juli 18.30, per August 18.10, per September-Dezember 18. - , per November-Februar 18.10. Fein. - Roggen per Juli 11.10, per August 11. - , per September-Dezember 11.25, per November-Februar 11.50. St. - Talg 57. Wetter: Regen.

Amsterdam, 30. Juli. Weizen per November 132. Roggen per Oktober 96, per März 100. Rindl loco 22 1/2, per August 21 1/2, per Herbst 21, per Frühjahr 20 1/2. Banca-Rinn loco 40 1/2. Billiton loco 39 1/4.

Liverpool, 30. Juli. Baumwollmarkt. Schluss. Tagesimport 3000 B., Umsatz 10000 B. Gedrückt.

Beantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 30. Juli 1894.

Table with columns for various financial instruments and their values. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities.

Table with columns for various financial instruments and their values. Includes entries for Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other securities.

Table with columns for various financial instruments and their values. Includes entries for Wechsel und Sorten, and other market data.

Bürgerliche Rechtspflege.

K 944. Nr. 7510. Weiskirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Erhard Schankl von Ruff wird nach erfolgter Verwendung durch Schlussvertheilung hiermit aufgehoben.

Weiskirch, den 28. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Ballweg.

Vermögensabsonderung. K 947. Nr. 29,661. Pforzheim. Die Ehefrau des Gahwirths Adolph Lofsch, Karolina, geborene Köhler in Pforzheim, wurde durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts dahier vom 27. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzuondern.

Pforzheim, den 28. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Witt.

Verschollenheitsverfahren. K 941. Nr. 6796. Triberg. Das diesseitige Gericht hat folgenden Vorbescheid erlassen:

Der im Jahre 1830 zu Ruffbach geborene und im Jahre 1861 wegen Geistesfrankheit entmündigte Uhrenhändler Josef Feiß hat sich im Jahre 1867 von Aachen aus an unbekannte Orte entfernt und ist über dessen Verbleib seither keine Nachricht mehr eingelaufen. Es ist die Verschollenklärung des Josef Feiß beantragt und wird derselbe deshalb aufgefordert,

binnen Jahresfrist Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen dem Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Ebenso werden alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermögenden zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen Jahresfrist dem unten genannten Amtsgerichte Anzeige zu erstatten.

Triberg, den 26. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Merkel.

Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Maurer.

K 838.2. Nr. 4020. Fullendorf. Großh. Amtsgericht Fullendorf hat unterm heutigen folgende Kundschafterhebung angeordnet:

Der am 21. Dezember 1856 in Aach geborene Landwirth Hermann Koch von Aach, welcher vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert ist, wird seit mindestens sechs Jahren vermisst.

Der Genannte wird, da der Antrag gestellt ist, ihn für verschollen zu erklären, aufgefordert,

binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das diesseitige Amtsgericht gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt würde. Zugleich werden alle Diejenigen, welche über Leben oder Tod des Hermann Koch Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen gleicher Frist Anzeige anher zu erstatten.

Fullendorf, den 23. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenträger.

Erbeinweisung. K 949.1. Nr. 13,861. Tauberbischofsheim. Das Gr. Amtsgericht Tauberbischofsheim hat unterm heutigen verfügt:

Handelmann Benjamin Hedmann Witwe, Paulina, geborene Heindorf in Weiskirch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemanns gebeten.

Eintragen sind bei dem diesseitigen Gerichte innerhalb eines Monats anzubringen.

Tauberbischofsheim, 28. Juli 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hächner.

Anforderung. K 952.1. Heidelberg. Handelsmann Abraham Saarbach Witwe, Wina, geb. Konnerbe, ist am 10. Januar d. Js. dahier gestorben. Etwas Erben derselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen bei Unterzeichnetem zu melden, und zwar unter Vorlage von Standesbescheinigungen, welche ihr Verwandtschaftsverhältnis zur Erblasserin nachweisen.

Heidelberg, den 30. Juli 1894. Großh. Notar: Stard.

Erbbeladung. K 935. Freiburg. Die zuletzt in Landau wohnhaft gewesene, jetzt an unbekanntem Orte abwesende Sophie Wäde, geborene Göttinger von Entdingen, wird andurch aufgefordert, binnen 6 Wochen zum Zwecke ihres Besuchs bei der Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben ihrer Mutter, Theresia, geborene Freis, Ehefrau des Hammerschmieds Joseph Gassenfeldt in Burg, Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Freiburg, den 20. Juli 1894. Großh. Notar: Kapferer.

Handelsregistererträge. K 823. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D.3. 791 Firm.Reg. Bd. III. Firma: 'Rudolf Kramer' in Mannheim. Der am 5. Juni 1894 zwischen Rudolf Kramer und Emilie Wiederheiser in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft bis zum Betrage von 50 Mark, den jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.

2. Zu D.3. 879 Firm.Reg. Bd. III. Firma: 'Gottfried Bauer' in Mannheim. Das Geschäft ist nach dem Ableben des Gottfried Bauer auf dessen Witwe, Maria Bauer, geb. Gaudel in Mannheim, übergegangen, die solches unter der gleichen Firma fortsetzt. Leopold Bauer ist als Procurist bestellt.

3. Zu D.3. 436 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: 'W. Woinke' in Mannheim. Inhaber ist Michael Wenzel Woinke, Kaufmann in Mannheim. Der am 20. März 1894 zwischen diesem und Amelie Weiß in Freiburg i. B. errichtete Ehevertrag bestimmt die Vermögensabsonderung gemäß V.R.G. 1536 ff.

4. Zu D.3. 436 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: 'M. Wauer-Weismann' in Mannheim. Das Geschäft ist nach dem Ableben des Wauer auf dessen

über S. S. Hohensemer & Söhne in Mannheim zu Gunsten der betreffenden Witwe hinterlegt. Von dem Vollzug des Verkaufs und der Hinterlegung des Erbes werden die Aktionäre durch eingeschriebenen Brief benachrichtigt. Diejenigen Beträge, welche bis 1. Dezember 1899 nicht erhoben sind, verfallen zu Gunsten des gesetzlichen Reservfonds der Badischen Rüd- und Wittervererbsgesellschaft in Mannheim. Demselben Fond fällt diejenige Summe zu, um welche der Betrag der Reduktion des Aktienkapitals den Verlust = Saldo 368.006 M. 26 Pf. übersteigt.

Die Statuten wurden in § 1 und 7 geändert. § 1 lautet nunmehr: Unter der Firma 'Badische Rüd- und Wittervererbsgesellschaft' wird eine Aktiengesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Mannheim hat.

Mannheim, den 25. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht III. Wittermaier.

K 879. Nr. 19,576. Bruchsal. Zu D.3. 216 des Gesellschaftsregisters, 'Firma Schnabel und Henning, Maschinenfabrik Bruchsal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bruchsal', wurde heute eingetragen:

Die Geschäftsführer der Gesellschaft haben dem Herrn Ferdinand Genth, Ingenieur in Bruchsal, Procura erteilt.

Bruchsal, den 24. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Beschold.

K 919. Nr. 16,586. Mosbach. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: 1. Unter D.3. 492 Firma 'Leopold Frig' in Sulzbach. Inhaber Leopold Frig in Sulzbach, verheiratet seit 5. Oktober 1881 mit Karoline Richter von Billigheim. Art. 1 des mit derselben am 5. September 1881 geschlossenen Ehevertrags lautet: Jedes der Brautleute wird von seinem gegenwärtigen fahrenden Beibringen den Betrag von 100 Mark in die Gütergemeinschaft ein, wodurch alles übrige, jetzige und künftige fahrende Beibringen beider Theile von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und veräußerlichbar erklärt ist. 2. Zu D.3. 493, Firma 'Georg König' in Aglasterhausen. Inhaber Georg König in Aglasterhausen, verheiratet seit 21. Juli 1894 mit Maria Sufanna Braun von da. § 1 des mit derselben am 12. Juli 1894 geschlossenen Ehevertrags lautet: Jedes der beiden Theile wird von seinem gegenwärtigen Einbringen den Betrag von 50 Mark in die Gemeinschaft ein und wird alle weitere, gegenwärtige wie künftige fahrende Habe beider Theile mit dem etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Veräußerlich erklärt. R.R.G. 1500 ff.

Mosbach, den 27. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Desterle.

K 918. Nr. 7095. Oberkirch. Unter Ordn.-Zahl 193 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma: 'Josef Schmiebeler', Holzhandlung in Griesbach (Reudthal). Inhaber der Firma ist Holzhändler Josef Schmiebeler von Griesbach. Derselbe ist ver-

heiratet mit Martin Schreypp Witwe, Theresia, geb. Müller von Griesbach. Nach dem Ehevertrag d. d. Oberkirch, den 25. April 1889, haben die Eheleute die Gütergemeinschaft auf ein beiderseitiges Beibringen von 100 Mark und die Erbschaft beschränkt.

Oberkirch, den 26. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Schwörer.

K 943. Nr. 10,825. Emmendingen. In das Gesellschaftsregister ist unter D.3. 43, 'Erste deutsche Kammergesellschaft' in Emmendingen, eingetragen:

Der bisherige Prokurist, Herr Rud. Born, ist ausgetreten und ist dessen Unterschrift erloschen; dem an dessen Stelle eingetretenen Herrn Robert Müller ist in der Weise Vollmacht erteilt, daß derselbe ermächtigt ist, sowohl mit Herrn Direktor Baumgartner als auch mit dem bisherigen Prokuristen Franz Reichart gemeinsam für die Firma rechtsaltig zu zeichnen.

Emmendingen, den 26. Juli 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Burger.

Zwangsvollstreckung. K 924. Tauberbischofsheim. Steigerung-Antündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Stefan Sad, Erber in Königshofen, am Freitag den 24. August 1894, Vormittags 8 Uhr, im Rathssaal in Königshofen die unten beschriebenen Gegenstände öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Gegenstände. 22 Nr. 73,48 Meter Acker bei der alten Brücke, neben Franz Hofmann und Albert Holler, auf Gemorlung Königshofen; hierauf ist neu erbaut ein Gerbereigebäude mit Schweinfall u. Keller, Anschlag. 5450 Summa Nr. 5450

Tauberbischofsheim, 23. Juli 1894. Der Vollstreckungsbeamte: A. Windel, Großh. Notar.

K 951. Nr. 351. Waldshut. Bekanntmachung.

Die Konzepte zu den Lagerbüchern der Gemarungen Stadelshausen und Lutzingen werden gemäß Art. 13 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom Donnerstag den 16. August d. J. an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht an das Rathshaus der betreffenden Gemeinde öffentlich aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gegenstände und ihrer Rechtschaffenheit sind innerhalb dieser Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Waldshut, den 30. Juli 1894. Der Großh. Bezirksgeometer: Brunner.